

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (21. Heft) Psalm 20–33 Anmerkung zu Psalm 25 entnommen einer Predigt zu finden in Licht und Recht – Heft 3 (5. Predigt ; Ps. 18,21-25)

Psalm 18,21-25

„Der Herr tut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände; denn ich halte die Wege des Herrn und bin nicht gottlos wider meinen Gott. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir; sondern ich bin ohne Wandel vor ihm und hüte mich vor Sünden. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen“.

Was ist der Weg, um diese Worte Davids zu eigen zu haben, und was ist die Frucht davon? Die Beantwortung dieser Frage geschieht nicht, um Neugierde zu befriedigen, welche alles wissen will, ohne danach zu tun. Mancher mag Antwort auf diese Frage zu geben wissen, ohne daß es Wahrheit bei ihm ist, was Wahrheit bei David war. Will man die Wahrheit dieser Worte zu eigen haben, so wird das wohl der Weg sein, daß man tue, was David getan hat. Wer nun unter euch aufrichtig ist und fragt: Was hat denn David getan, daß er Freude gehabt, solche Worte zu reden? der wisse, daß David von sich anerkannt hat, daß er ein großer und schwerer Sünder vor Gott gewesen, ein Armer und Elender ohne Gleichen. Also anerkenne dies auch von dir! David hat seine Sünde vor Gott bekannt und hat sie nicht verhehlt, – so tue du solches auch, verhehle nichts vor Gott, denke nicht, ich will es selbst wieder besser machen, sondern komme zu dem Herrn, wie du dich auch befindest. David hat sich keinen langen Weg vorgeschrieben, um sich allmählich der Gnade Gottes würdig zu machen, sondern er ist ins Heiligtum gegangen und hat seine Abwaschung, seine Heiligung gefunden in dem Namen unseres Herrn Jesu, des Messias, und in dem Geiste unseres Gottes. Dasselbst suche du sie auch.

David hat nicht verzweifelt an Gottes Erbarmung, an der Gnade Christi, sondern an dieselbe sich festgeklammert mit vielen Gebeten und Tränen, mit zerbrochenen Gebeinen und zerschlagenem Gemüt. Du, der du zerbrochene Gebeine und ein zerschlagenes Gemüt hast, klammere dich desgleichen an Gottes Erbarmung und an die Gnade Christi fest, und Gott wird alle deine Gebeine fröhlich machen, daß du sagen wirst: Wer ist wie Gott? David ist es um wahre Heiligkeit, um ein reines Einhergehen in den Geboten Gottes gegangen, und er hat es alles gefunden in Christus, – so wisse auch du, daß in ihm alles ist. David hat nicht viele Umstände gemacht, wo er fortwährend es inne wurde, daß er ein Mensch war und nichts mehr, sondern er hat Gott geglaubt, ohne Werke zu haben. Ohne Werke zu haben, glaube Gott, der den Gottlosen gerecht spricht, und du wirst aller guten Werke voll sein, auch den Trost des Heiligen Geistes haben, daß du gerecht vor Gott bist. Wer wird dir zu diesem Glauben verhelfen? Der Herr selbst, den du anrufst. Halte dich an das geschriebene Wort; das hat David auch getan. Halte dich daran in deiner Not, in deiner Sünde, in deinem Tode, wie auch angefochten von allen Teufeln, die dir das Wort Christi aus der Hand schlagen möchten, und Gott selbst wird dich am Ende in dieser Gewißheit befestigen: daß du gerade so recht gehandelt hast. Geht's nun solchen Weg mit dir, so wird's dir wohl bald nicht an allerlei Feinden und Widersprechern fehlen. Es wird auch allerlei Not um so höher steigen, sodaß es immerdar enger und enger um dich werden wird. Aber David hat nicht nachgegeben, hat sich nicht irre machen lassen. Wenn er auch wohl mal gemeint hat: „Ich komme noch der Tage einen um durch Sauls Hand“, so hat er sich dennoch gehalten an den Gott, der allein gnädig ist; und wo ihm der Teufel mit dem Tode droh-

te, ist er so klug gewesen, zu begreifen, daß es das Beste war, immerdar sich augenblicklich in die Arme seines Gottes zu werfen, selbst dann, wenn er nichts als Zorn zu erwarten hatte. Er hat gedacht: ich lasse mich doch lieber von meinem Gott töten, wenn der es so will, als von dem Teufel; – ist doch meines Gottes Erbarmung grenzenlos und ewig! – Darum sei du auch so klug, und wenn der Teufel dir zuraunt: „Willst du das glauben und dich allein an das geschriebene Wort halten, so kommst du um“, – so verstehe es umgekehrt, daß, wenn du solches nicht glaubst und dich nicht allein an das Wort hältst, du eben dann umkommen wirst, und gib du auch nichts nach von deinem Glauben, weder Saul, noch den Philistern, oder sonstigen Feinden gegenüber. Bleibe du in dem, wie du von Gott gelehrt bist zu glauben und zu wandeln, wie die Gegner auch versuchen, dich davon abzubringen durch allerlei Lüge, womit sie wider dich lügen. Halte du dich trotz aller Anfeindungen an der Glaubens-Gerechtigkeit, an dem Wandeln am Geist, so wirst du wohl erfahren, wie es auf solchem Weg einen Kampf gibt der Gerechtigkeit nach Fleisch wider die Gerechtigkeit aus Gott. Du wirst auch erfahren, wie die Gerechtigkeit aus Gott, die dem Glauben zugerechnet wird, wie Christus zu erkennen und die Macht seiner Auferstehung, eine wahrhaftige Gerechtigkeit des Lebens und des Einhergehens in den Geboten Gottes ist. Dann wirst du bei allen Zumutungen, wodurch dich die Menschen von der Gerechtigkeit des Glaubens abzubringen versuchen, wohl am Beten bleiben: „Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich nicht zuschanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich; denn keiner wird zuschanden, der deiner harret, aber zuschanden müssen sie werden, die losen Verächter. Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich deiner“. Ps. 25.

Und das wird die Frucht sein, erstlich: daß du erfahren wirst, wie mächtig die Gnade des Geistes ist, um es bei dir so dargestellt zu haben, daß kein Gesetz gegen dich sein wird, vielmehr daß du lauter und unanständig sein wirst auf den Tag Christi, erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus geschehen zur Ehre und zum Lob Gottes. Phil. 1,11. Sodann: daß du ein gutes Gewissen haben wirst vor Gott und vor Menschen, und bei allem Widerspruch die gute Zuversicht, daß der Herr dich nicht wird zuschanden werden lassen in deiner Hoffnung auf die Erscheinung seiner Errettung und Herrlichkeit.

Daß ich es nunmehr noch kurz zusammenfasse: Der ist ohne Wandel und hütet sich vor seiner Ungerechtigkeit, der ist nicht gottlos wider seinen Gott, sondern hält des Herrn Wege, hat alle seine Rechte vor Augen, wirft auch seine Gebote nicht von sich, – welcher seine Seligkeit allein darestellt, daß Gott ihm die Gerechtigkeit zurechnet ohne Zutun der Werke. Und wer in seiner Not sich an solchem Glauben hält, ohne sich durch das Sichtbare bestimmen zu lassen, und eben, weil es so Wahrheit Gottes ist, davon freudig zeugt und dabei beharrt, – der wird einst mit David sprechen: „Ich will dir ein Freudenopfer tun und deinem Namen, Herr, danken, daß er so tröstlich ist. Denn du errettetest mich aus aller meiner Not, daß mein Auge an meinen Feinden Lust sieht“. Ps. 54,8.9. Sein Auge wird sehen, wie seine Feinde so zunichte gemacht und verschwunden sind, und gerührt und dankbar ob Gottes Treue, der ihn durch alles hindurch errettet, auch über alles hinweggetragen hat, wird er mit David freudig singen: „Der Herr hat mit mir getan nach meiner Gerechtigkeit, mir vergolten nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen“. Das singt er Gott zum Lob, der solche Gerechtigkeit und Beharrung beim Glauben schenkt, und er harret auf die für ihn bestimmte Krone, welche der gerechte Richter allen gibt, die seine Erscheinung lieb haben. *Amen.*